



Nahost/Nordafrika: Informiert entscheiden

Wie können Deutschland und Europa zu Stabilität und Entwicklung beitragen?

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost

Aktionsfelder:
Beschäftigungsförderung, Wirtschaftliche Stabilisierung,
Demokratisierung, Stabilisierung von Nachbarländern



Herausforderung

Anfang 2011 begann in Tunesien eine Protestwelle, die sich rasch über den gesamten Mittleren Osten und Nordafrika (Middle East and North Africa - MENA) ausbreitete und als "Arabischer Frühling" bekannt wurde: „Brot! Freiheit! Soziale Gerechtigkeit!“ skandierten die Demonstranten in vielen Ländern der Region, um ihrem Unmut über politische und sozio-ökonomische Missstände Ausdruck zu verleihen.

Seither hat sich vieles verändert – leider aber nicht überall zum Besseren. Tunesien selbst ist auf einem schwierigen Weg zur Demokratie. In anderen Ländern hingegen – zum Beispiel Ägypten, Jordanien und Marokko – haben sich die alten Machthaber beziehungsweise die Armee durchgesetzt und teilweise die autoritären Zügel fester angezogen denn je. Und wieder andere Länder sind zerfallen – beispielsweise Syrien, Jemen und Libyen – so dass islamistische Milizen immer stärkeren Einfluss in ihnen gewinnen.

Lösungsansatz

Das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) unterstützt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durch Forschung und Beratung zu der Frage, wie Deutschland und Europa mit der neuen Situation umgehen sollen und welchen Beitrag sie zu Entwicklung und Stabilität in der MENA-Region leisten können.

Dabei liegt der Schwerpunkt auf vier Themenkomplexen:

1. Der Nahe Osten und Nordafrika in der globalen Politik

Eine erste Komponente des Vorhabens untersucht, warum einige MENA-Länder buchstäblich implodierten. Welche Rolle spielte dabei die Einflussnahme von globalen und regionalen Führungsmächten (beziehungsweise deren Fehlen)? Ebenso stellt sich umgekehrt die Frage, welchen Einfluss die jüngsten Entwicklungen in der MENA-Region auf globale politische, ökonomische und ökologische Trends haben. Wie sollten deutsche und europäische Entwicklungs-, Außen- und Sicherheitspolitik auf sie reagieren? Wie können sie besser als bisher verzahnt werden?

Projektname	Beiträge zu Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und dem Nahen Osten
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführer	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)
Projektgebiet	Gesamtregion Nordafrika und Naher Osten, einschließlich Iran und Türkei
Gesamtlaufzeit	10/2014 bis 12/2020
Finanzvolumen	3,5 Mio. Euro

2. Ein neuer Gesellschaftsvertrag

Eine zweite Komponente des Vorhabens beschäftigt sich mit Ländern wie Ägypten, Marokko oder Jordanien. Sie sind nicht in Folge des „Arabischen Frühling“ zerbrochen, haben sich aber als fragiler erwiesen, als manche Beobachter dies erwartet hätten. Besteht daher die Gefahr, dass auch sie in der Zukunft zerbrechen könnten? Und welche Faktoren könnten hierzu beitragen? Was können die Regierungen dieser Länder tun, um



Foto links: Forschungs- und Beratungsteam des DIE zu Fragen der Stabilität und Entwicklung in der MENA-Region. ©DIE/Denis Neumann

Foto rechts: Workshop über mögliche Ansatzpunkte zukünftiger deutscher Entwicklungszusammenarbeit mit Libyen in Berlin, konzipiert und organisiert für das BMZ. ©BMZ/Fiona Hübers

Stabilität auch langfristig zu gewährleisten? Wie müsste ein Gesellschaftsvertrag aussehen, der die MENA-Länder zusammenhalten kann? Welche Institutionen und Akteure eignen sich, um die in den meisten Ländern sehr tiefgehende Polarisierung der Gesellschaften zu überwinden?

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen stehen für Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit in den Jahren 2014 bis 2021 bisher mehr als 300 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

3. Neupositionierung der MENA-Länder in der Weltwirtschaft

Die dritte Komponente des Forschungs- und Beratungsvorhabens untersucht, auf welcher ökonomischen Basis die MENA-Länder ihre zukünftige Entwicklung aufbauen können. Wie können sie eine breitenwirksame und ökologisch nachhaltige Wohlfahrtssteigerung erzielen? Welche Potenziale liegen in der Förderung des Kleingewerbes? Wie viel kann die Nutzung erneuerbarer Energien zu einer beschäftigungs-intensiven Industrialisierung beitragen? Wie können Sozialsysteme ausgeweitet und gerechter sowie nachhaltiger gestaltet werden? Wie können die derzeitigen, teuren und wenig nachhaltigen Lebensmittel- und Energiesubventionen abgebaut werden?

4. Zukunft der Zusammenarbeit mit der MENA-Region

Eine vierte Komponente geht der Frage nach, welche Handlungsmöglichkeiten „klassische“ Entwicklungszusammenarbeit in der MENA-Region überhaupt noch angesichts sinkender Mittel und zunehmender Leistungen neuer Geberländer (Saudi-Arabien, Katar, China) hat. Was bedeutet es auch für deutsche und europäische Außen- und Sicherheitspolitik, wenn Ägypten trotz seines starken Defizits grundsätzlich auf westliche und multilaterale Hilfe verzichten könnte, weil es in hohem Maße von den Golfstaaten unterstützt wird?

Publikationen

Neueste Veröffentlichungen (Auswahl; siehe DIE-Webseite)

- [Krisenregion Naher Osten: Fluchtursachen und die Rolle der Entwicklungszusammenarbeit](#) (Resultate 2/2016)
- Dezentralisierung in Marokko: Perspektiven für eine politische Liberalisierung? (im Erscheinen)
- [Priorities for international co-operation with Libya](#) (Mediterranean Politics, online: 30. September 2016)
- Civil resistance in the Syrian uprising (in: A. Roberts/ M. Willis/ T. Ash, Civil resistance in the Arab spring: Triumphs and disasters, Oxford: Univ. Press)
- Female wages in the Egyptian textiles and clothing industry: Low pay and discrimination (FEPS Review of Economics and Political Sciences 1, 1)

Neueste Veranstaltungen, Fachgespräche (Auswahl)

- [A new social contract for MENA](#) (Bonn, 5. bis 6. Dezember 2016)
- [Under Threat: International Academia and Press Freedom](#) (In memoriam Giulio Regeni; Bonn, 25. Januar 2017)
- Europe and the MENA-Region: Do we need a renewed partnership? (*geplant für Juni 2017*)
- Rural poverty and the Arab Spring: how are Tunisia and Egypt evolving? (*geplant für September 2017*)

Herausgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	Redaktion	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)
Referat	210 – Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA; Nordafrika; Mittelmeerpoleitik		Tulpenfeld 6
Postanschrift der BMZ-Dienstsitze	BMZ Berlin Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501		53113 Bonn T +49 228 94927-0 F +49 228 94927-130
	BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500	Autor(en)	Markus Loewe et al
	poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de	Gestaltung	GIZ
		Stand	03/2017